

Aus Wien abgereist
Der kaiserlich-ungarische Ministerpräsident Graf T. E. ...

Der Führer an Admiral von Horthy
Der Führer hat aus Anlass des Beitritts Ungarns zum ...

Freude und Genugtuung in Ungarn

Budapest, 21. Nov. Der Beitritt Ungarns zum ...

Madrid zum Anschluß

Madrid, 21. Nov. Die Madrider Abendpresse berichtet ...

4000 britische Soldaten ertranken

New York, 21. Nov. An Bord des in New York ...

Britisches U-Boot verloren

San Sebastian, 21. Nov. Die Reuter meldet, daß die ...

Chef der italienischen Polizei gestorben

Rom, 20. Nov. Senator Arturo Bocchini, Chef der ...

Kurz gefaßt

Als Aufruf zur 7. Reichsarbeitsschau des ...

Der Angriff auf Birmingham

Fortsetzung von der ersten Seite
Der Angriff auf Birmingham war die Strafe für die ...

Anekdotende

Selbst Goethe nicht
Mar Galbe erhielt einmal den Besuch eines jungen ...

Preis-Frage

Anna Pawlowa, die unbegreifliche russische Tänzerin, ...

Neues ist meist unbeliebt

Die dem Meister Gounod gewidmeten sechs Quartette ...

Stellt bereits in seinen Kreisen breitmacht, kommt auch ...

Das neue Drama

Carl Langens: Das Schwert. Tragisches Drama ...

Von Klein- und Haustieren

Der Reitenbau muß regelmäßig mit frischen ...

Roman des Aachener Anzeiger + Politisches Tageblatt

Laubentkolonie

„Zur alten Liebe“

Von Ernst Grau

18. (Nachdruck verboten.)
Doch Stephan Revello hatte sich inzwischen schon ...

Apparat. Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis sich ...

troß der außerordentlich drängenden Lage nun doch ...

„Nun, was ist, Eva? Bist du fertig?“ fragte er die ...

Die ewige Mahnung

Er bestiehlt die Gemeinschaft

Kaninchenausstellung im Mittelstandshaus

Städtische Konzerte 1940/41

Tänze und Pantomimen im Neuen Kurhaus
Am kommenden Sonntag, 16 Uhr, wird die Gruppe Rheinischer Tänzer unter der Leitung von Ballettmeister Walter Rujawski lustige Tänze und Pantomimen zu

Hohes Alter
Frau Maria Matare geb. Königs, Kloster Mariasunder
Hofstraße 27, feiert heute ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

13 DOWN

111

In einer einigermaßen gültig sein sollenden „Schau“ über Handels-Gesamtschaften darf die Berücksichtigung der Werke für Orgel nicht fehlen. Hat der Meister uns doch

Peter, der

seiner Häuslichkeit beobachteten, die im Kellergehoß offenbar vor jedermanns Blicken lag. Hinter blühsauberen Gardinieren sahen wir ihn da als Hauspapa inmitten seiner zahlreichen Familie hantieren. So stellte sich also unser Reisende

iors, der er dann war. Daß keines unbedingten Charakters und kraß der überlegenen Klugheit seines Alters hätte es sich freilich auch ohne seine mehr oder weniger klangvolle Amtsbezeichnung den nötigen Respekt zu verschaffen gewußt.

den Kaffee u

Regelung

Selbstverleumdung kaum in einigen wenigen Konzerten nicht das ganze Schaffen Brands zur Darbietung gelangen. Wichtige symphonische Dichtungen, die „Zielerreutungen“ und einiges für den Naturforschler Brand Bezeichnende aus seinen beiden Epen mußte für diesmal noch unberücksichtigt bleiben. Für diese Werke ist der Spruch: „Morgen ist auch noch ein Tag“, das heißt, kommende Konzertsammler sollen – und wollen – auch noch mit einigen brandischen „Neuigkeiten“ aufwarten. Das jetzt Angekündigte ist sowieso im Grunde nur als Beginn einer noch drücklichen Brandpilger im wasserläßlichen Konzertleben anzufassen. Rotzte diese den demnächstigen Brand-Konzert-Brand nicht noch, käme ihnen kaum mehr als Augenblitzbegegnung zu. Die Brandallfahnen der Brand-Dezelle sind jedoch im Gegenteile zum täusch verführerischen Augenbild ganz lehren: „Werwelle doch, du bist so schön. Will helfen: Almat wieder und wieder, ihr wahrhaft schönen Werke des einst an die Fremde verlorenen Sohnes unserer Stadt und laßt uns in euch und laßt ihr in uns Heimat finden!“

Neben diesen Getränken gibt es für den täglichen Bedarf alle möglichen Arten, heiße Getränke zu bereiten. Vor allem ist es wichtig zu wissen, daß alle Chibisäfte, be-
sonders Zitronenwasser anfangen, heiß ganz besonders zu schmecken, weil dabei ihr köstliches Aroma noch besonders für Geltung kommt. Eingekochte Chibisäfte können natür-
lich mit dem Wasser stark verdünnt werden. Auch hei-
ße Mischungen aller Art sehr zu empfehlen. Heißes
Zitronenwasser zum Beispiel, dem ein Stück Anis- oder
Zimberfaß zugesetzt ist, verleiht an Herbe. Vor allem
sind die heißen Fruchtäfte auch für Kinder außerordentlich
gesund.

(Gleichviel — man sollte ihnen die verdiente Ehre und ein gutes Andenken auch unter gewandelten Verhältnissen nicht vorenthalten. Sind die Schuldner auch gleichermassen unschuldig an unseren guten wie an unseren schlechten Taten, so ist doch über sie bis auf den heutigen Tag „nichts“ „Madrielliesse bekannt“ geworden. Tausen sie nur daran, daß es erst gerade im rechten Augenblick vom „Erdbeben der Schuld“ ausgelöst hat, wobei wir, die Frau, ein sehreres unvorbereitetes „Zeit“ war noch ein Druck auf den Knopf nötig, um der Schuldner nur ja nicht den rechten Augenblick verpassen durfte. Er tut es freilich, unüberbarrbar, auch heute noch.



Gleiso wie für alle Soldaten des gegenwärtigen Krieges, die verwundet wurden und daher Verbleibend belassen, schon früher vom Weichserzeugungsministerium angeordnet wurde, daß sie an den deutschen wissenschaftlichen Hochschulen wessen Gebührenerhalt erhalten, ist durch einen neuen Erlaß des Reichserziehungsministers bestimmt worden, daß die als solche Veranlassung auch den Angehörigen der Weichserzeugung zu gewähren ist, die durch eine Verletzung während eines Krieges erheblich beeinträchtigt sind und daher Verbleibend beziehen. Sie brauchen dafür nur eine Bescheinigung des Verordnungsamtes über Gewährung des Verbleibes nachzuweisen, aus welchem ersichtlich ist, daß die Verletzung bei besonderem Einfluß im Rahmen der Weichserzeugung eingetreten ist.

Am 18. November 1940, gegen 12,35 Uhr, befuhr der Straßfahrer Wilhelm M. mit einem Kraftrad die Monheimallee in Richtung Sanftemühlplatz. Im Höhe des Hauses Monheimallee 13 überquerte der Fuhrmann Josef K. den Radweg und fiel gegen das Hinterrad des Straßrades. Er kam zu Fall und zog sich eine Kopfverletzung und einen Arm- und Beinbruch zu. Er wurde in das Luitpold-Krankenhaus eingeliefert.

—

Wobon?

Ein Dichter, dessen Werke sich keines übermäßig starke

Ein Dichter, dessen Werke sich keines übermäßig starken Abjages rühmen konnten, hatte in einer Gesellschaft an seinen Büchern vorgelesen.

af Urlaub kommt...

8
